

I. 181.

Gertrud Greiner

Schopfheim

Der Amtsrichter wurde tödlich getroffen

*Sie erlebt das Kriegsende 1945 als 17-Jährige in **Gündenhausen** bei **Schopfheim**. Sie erinnert sich an den ersten Bombenangriff auf ihr Dorf, den sie starr vor Angst unter einer Tanne vor dem Haus erwartet. Ein Soldat, der mit der Infanterie in der Mühle einquartiert ist, nimmt sie an die Hand und führt sie in den Keller zu ihrer Familie. Bombenschäden am Haus gegenüber. Angriffsziel der Jagdbomber ist der Kanalhang, der von Soldaten „belagert“ ist. Auch das Amtsgericht in **Schopfheim** kommt an diesem Tag unter Beschuss. Dabei wird der Amtsrichter, der den Angriff auf dem Balkon mit dem Fernglas beobachtet, tödlich getroffen. Viele Jahre später wird in **Gündenhausen** noch ein Blindgänger gefunden und entschärft. „Heuter nach 60 Jahren backe ich hin und wieder Kriegsgebäck, das allseits gerne gegessen wird – als Zugabe ein Kartoffelkuchen.“*

Vor 60 Jahren war ich gerade 17 Jahre alt, als ich den ersten Bombenangriff erlebte. In den Nachmittagsstunden gingen die Sirenen los: Fliegeralarm. Alle suchten die Kellerräume auf, so auch meine Familie. Nur ich stand mit großer Angst unter einer Tanne vor dem Haus, wo wir wohnten. Ein Soldat, der mit der Infanterie in der Mühle in Gündenhausen Quartier bezogen hatte, nahm mich an der Hand und führte mich in den Keller, wo meine Familie mich schon vermisste.

Als die ersten Bomben fielen, rief eine Nachbarin: „Alle auf den Boden legen!“ Am Haus gegenüber hatten die Bomben den Dachstuhl beschädigt. Meine Mutter hatte da noch zuvor unsere Wäsche zum Trocknen aufgehängt, die nun von dem Bombsplittern zerrissen war.

Anziehungspunkt der Bomber war der Kanalhang, der von den Soldaten belagert wurde. An diesem Tag wurde das Amtsgericht in Schopfheim unter Beschuss genommen. Der damalige Amtsrichter stand auf dem Balkon und sah sich den Angriff mit den Tieffliegern aus nächster Nähe mit seinem Fernglas an. Plötzlich fielen Schüsse, der Amtsrichter wurde getroffen und war sofort tot. Es war ein schreckliches Erlebnis an diesen Tag, und doch wurde am Amtsgericht nichts beschädigt. Im Gerichtsgebäude stand nach dem Bombenangriff nur das Wasser im Keller. Die Sirenen heulten laut, und es wurde entwarnt. In der Tageszeitung stand ein großer Bericht über den schrecklichen Bombenangriff auf Schopfheim und Gündenhausen.

Viele Jahre danach wurde die letzte Bombe auf den Grundstück vor dem Bauernhaus in Gündenhausen entschärft, was für viele umliegende Bewohner eine Erleichterung war. Es gäbe noch viel zu berichten über Erlebnisse der Kriegszeit, wie zum Beispiel das „Hamstern“ und was danach noch geschah.

Heute nach 60 Jahren backe ich hin und wieder Kriegsgebäck, das allseits gerne gegessen wird und auch noch schmeckt. Als Zugabe gibt es dann einen Kartoffelkuchen.

Gertrud Greiner